

Köln, den 22.11.2016

Arbeitszeitkonflikte sozialpartnerschaftlich lösen

Das Projekt ZEITREICH – Zielsetzung, Inhalte, Vorgehensweise

Foto: I-vista / [pixelio](https://www.pixelio.com)

- 1 Hintergrund
- 2 Zielsetzung
- 3 Inhaltlicher Bezugsrahmen
- 4 Konsortium und Kooperationspartner
- 5 Überblick über die Projektphasen

1

Hintergrund

2

Zielsetzung

3

Inhaltlicher Bezugsrahmen

4

Konsortium und Kooperationspartner

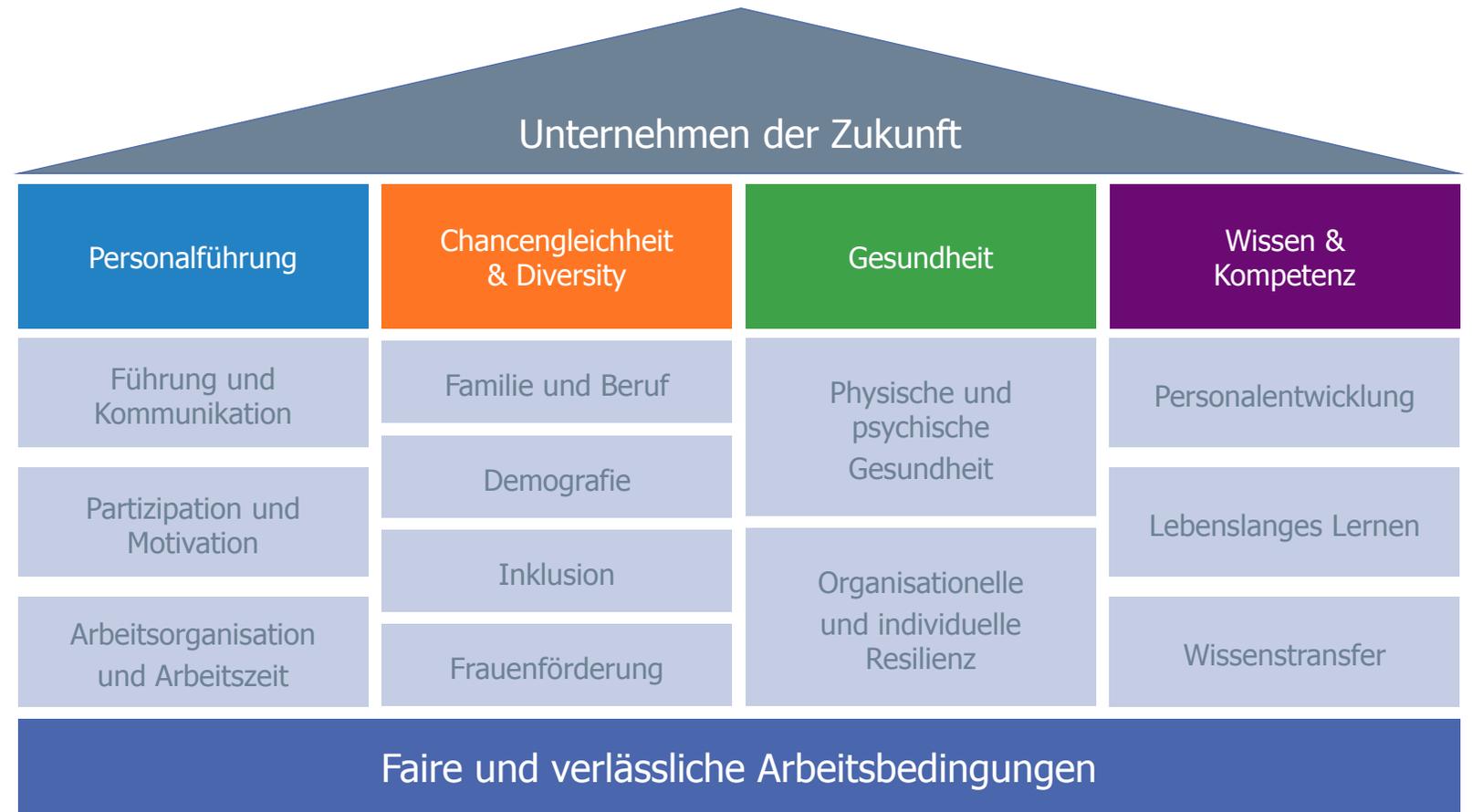
5

Überblick über die Projektphasen

Ausschreibung im Rahmen von INQA (Initiative Neue Qualität der Arbeit)

- ▶ **Ausschreibung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS):** „Unternehmen und Verwaltungen der Zukunft. Mitarbeiterorientierte Personalpolitik als Schlüssel für Innovations-, Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit“
- ▶ Das BMAS will mit diesem Programm insbesondere „die Wirksamkeit und nachhaltige Nutzbarkeit bereits vorhandener niedrigschwelliger und auch für KMU oder die Verwaltung adaptierbarer, **praktikabler Ansätze und Gestaltungsempfehlungen für eine mitarbeiterorientierte Personalpolitik** fördern.

- ▶ INQA ist ein **überparteiliches Bündnis**, das sich für eine moderne Arbeitskultur und Personalpolitik einsetzt.
- ▶ Verschiedene **Träger** engagieren sich seit über zehn Jahren in dieser Initiative:
 - Politik
 - Arbeitgeberverbände
 - Gewerkschaften
 - Unternehmen
 - Institutionen
 - ...



1

Hintergrund

2

Zielsetzung

3

Inhaltlicher Bezugsrahmen

4

Konsortium und Kooperationspartner

5

Überblick über die Projektphasen

Das Akronym ZEITREICH steht für...

Zielkonflikte in der betrieblichen Arbeitszeitpolitik lösen - innovative Arbeitszeitmodelle für KMU in der Metall- und Elektroindustrie, im Einzelhandel, in der Chemieindustrie sowie in der öffentlichen Verwaltung

Zentrale Zielsetzung

Das Projekt verfolgt in einem **kooperativen Ansatz der Sozialpartner** im Betrieb das Ziel, durch Entwicklung und Umsetzung konfliktarmer Arbeitszeitmodelle für KMU in der Metall-/Elektro- und Chemieindustrie, im Einzelhandel und in Betrieben des öffentlichen Dienstes und kommunaler Verwaltungen Zielkonflikte in der betrieblichen Arbeitszeitpolitik zu lösen.

1

Hintergrund

2

Zielsetzung

3

Inhaltlicher Bezugsrahmen

4

Konsortium und Kooperationspartner

5

Überblick über die Projektphasen

Zielkonflikt in der Zeitpolitik

Die Zeitpolitik wird mehr und mehr mit einem **Zielkonflikt** verbunden sein:

Einerseits müssen alle **Zeitpotenziale** einer Belegschaft gehoben werden, um volkswirtschaftlich und betrieblich dem Fachkräfteengpass zu begegnen (**Verlängerung der Lebensarbeitszeit / Vollzeit bzw. vollzeitähnliche Teilzeit**).

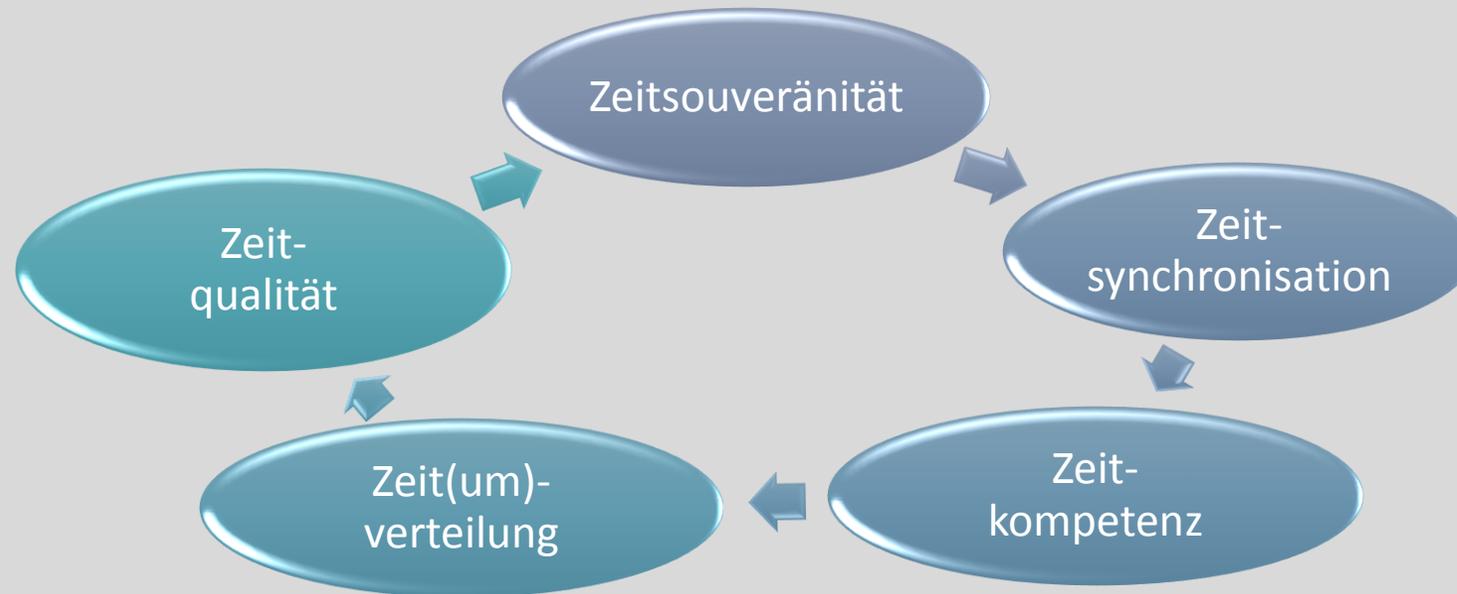


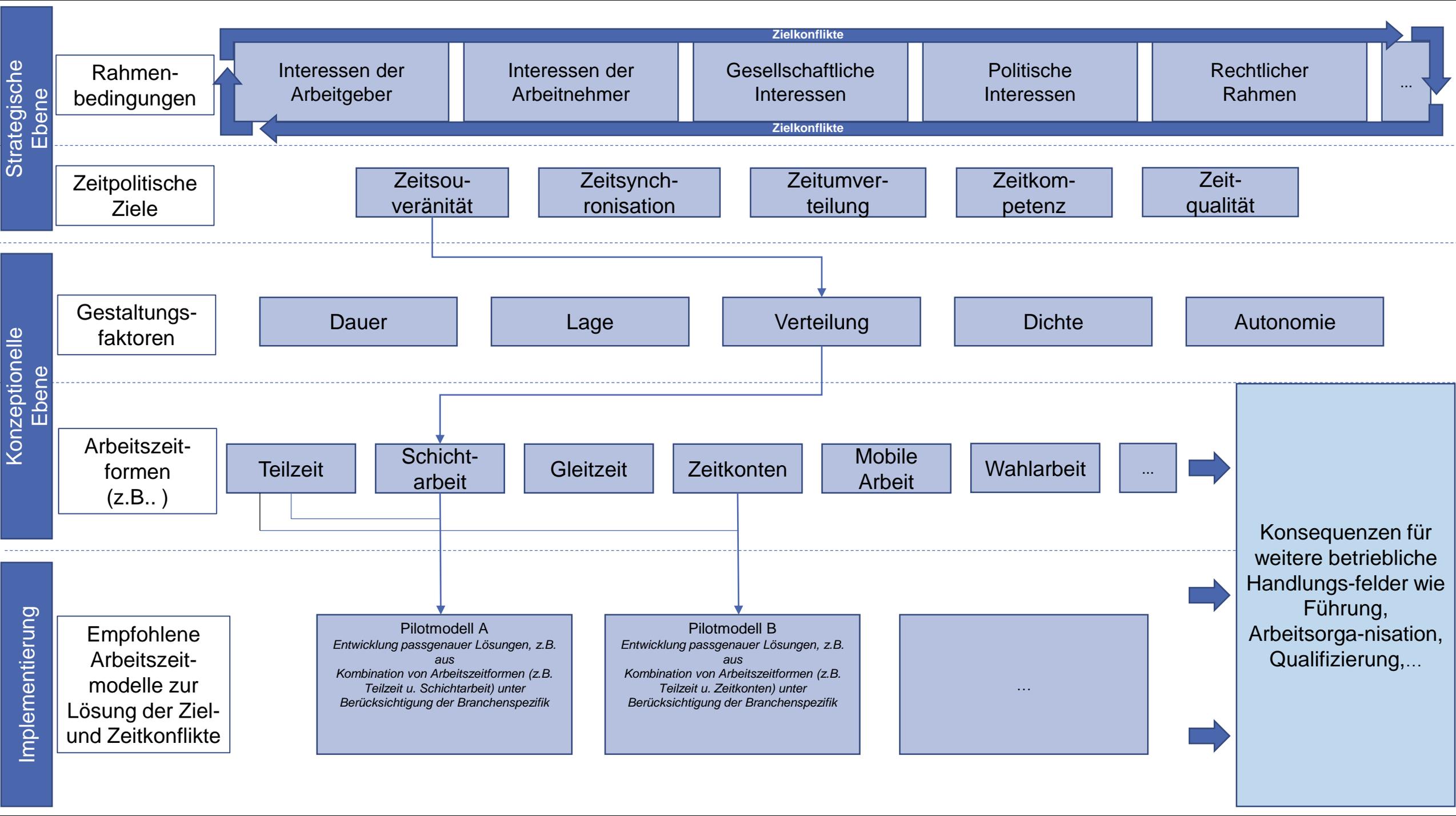
Andererseits haben mehr und mehr Menschen den Wunsch je nach Lebenssituation die **Arbeitszeit zu flexibilisieren und zu reduzieren**.

Lösung???

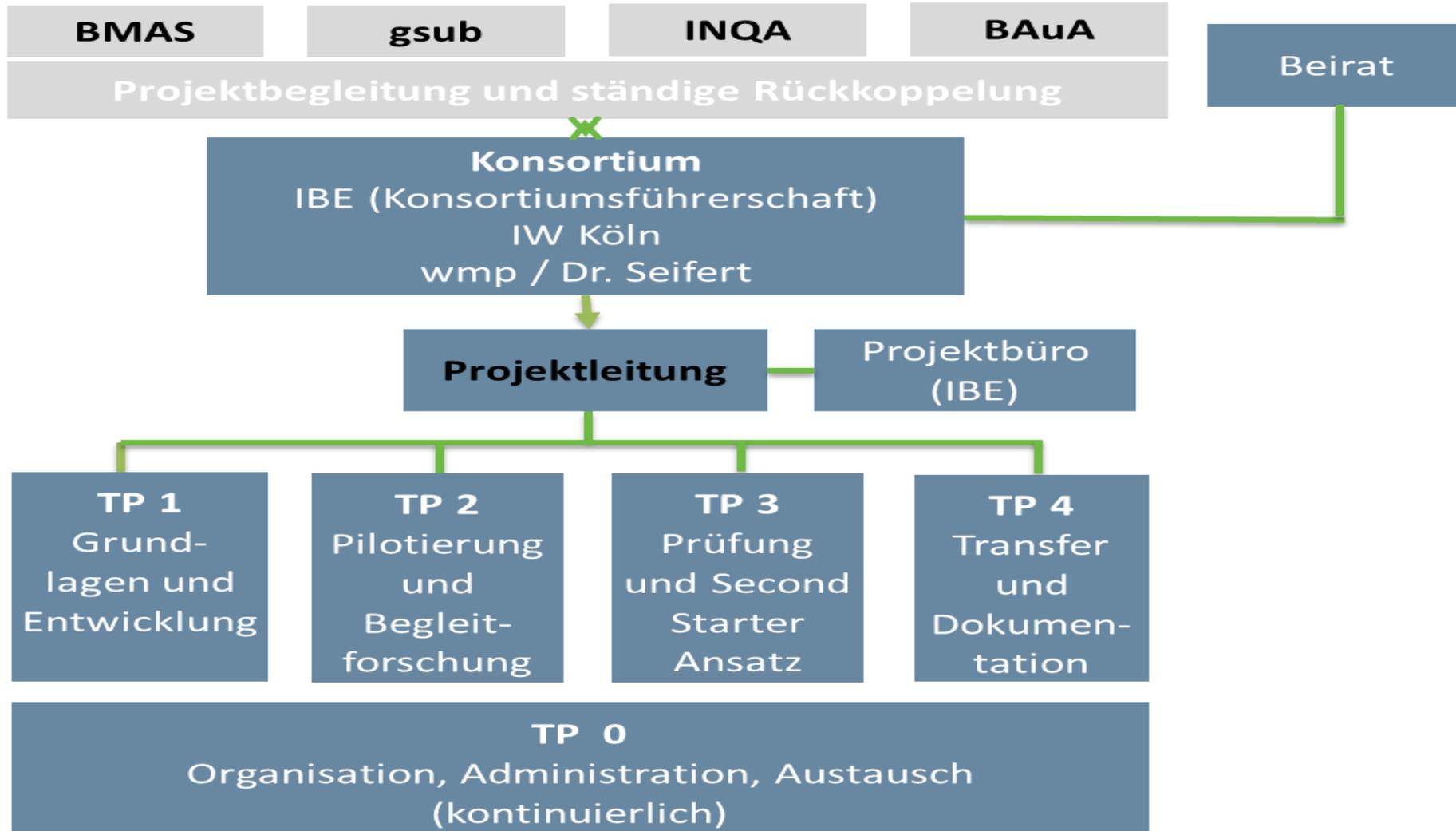
Lösung des Zielkonfliktes

Zu berücksichtigen sind die **fünf Dimensionen der Zeitpolitik:**

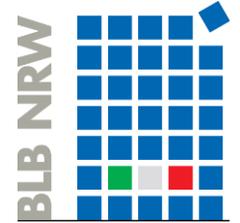




- 1 Hintergrund
- 2 Zielsetzung
- 3 Inhaltlicher Bezugsrahmen
- 4 **Konsortium und Kooperationspartner**
- 5 Überblick über die Projektphasen



Betriebe und Verwaltungen



Bildungswerke



- 1 Hintergrund
- 2 Zielsetzung
- 3 Inhaltlicher Bezugsrahmen
- 4 Konsortium und Kooperationspartner
- 5 Überblick über die Projektphasen



TP 1: Grundlagen und Entwicklung

- Entwicklung analytischer Bezugsrahmen
- Sammlung und Bewertung vorhandener Arbeitszeitmodelle
- Entwicklung von Kriterien zur Ableitung von Pilotmodellen
- Entwicklung des Forschungsdesigns für die Begleitforschung
- Einrichtung und Etablierung eines Beirats
- Öffentlichkeitswirksame Kick-Off-Veranstaltung



TP 2: Pilotierung und Begleitforschung

- Einsatz, Erprobung und Weiterentwicklung eines branchen- und betriebsspezifischen Pilotmodelles in 4-6 Modellbetrieben
- Begleitforschung
- Aufbereitung der Ergebnisse
- Durchführung eines Workshops mit den Modellbetrieben und weiteren Partnern



TP 3: Prüfung und Second-Starter-Ansatz

- Prüfung und Evaluierung des Ansatzes
- Überführung in einen Second-Starter-Ansatz zur Implementierung, an dem weitere 7-9 Betriebe beteiligt sind.
- Durchführung eines Workshops mit den Second-Starter-Betrieben und weiteren Partnern
- Evaluation der Ergebnisse aus TP2



TP 4: Transfer und Dokumentation

- Prüfung und Evaluierung des Second-Starter-Ansatzes
- Entwicklung und Roll-out des Train-the-trainer-Konzeptes
- Transfer der Ergebnisse
- Erstellen der beiden Leitfäden
- Öffentlichkeitswirksame Abschlussveranstaltung

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Foto: Marvin Siefke / [pixelio](#)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:

